



City Research Online

City St George's, University of London

Citation: Kistner, J., Marshall, J. & Dipper, L. (2014). Die Funktion semantisch reicher Gesten im Gespraech bei Aphasie. Paper presented at the Aphasietagung, 6-8 Nov 2014, Freiburg, Germany.

This is the accepted version of the paper.

This version of the publication may differ from the final published version. To cite this item please consult the publisher's version.

Permanent repository link: <https://city-ref-test.eprints-hosting.org/id/eprint/12427/>

Copyright and Reuse: Copyright and Moral Rights remain with the author(s) and/or copyright holders. Copies of full items can be used for personal research or study, educational, or not-for-profit purposes without prior permission or charge, unless otherwise indicated, provided that the authors, title and full bibliographic details are credited, a hyperlink and/or URL is given for the original metadata page and the content is not changed in any way. For full details of reuse please refer to [City Research Online policy](#).

Die Funktion semantisch reiche Gesten im Gespräch bei Aphasie

Judith Kistner (Judith.Kistner.1@city.ac.uk), Jane Marshall (J.Marshall@city.ac.uk), Lucy Dipper (L.T.Dipper@city.ac.uk)

City University London, UK

Hintergrund und Fragestellung

Gesten spielen eine wesentliche Rolle in alltäglichen Gesprächssituationen. Sie vermitteln dem Gesprächspartner zusätzliche Informationen zum Gesprochenen und tragen auch zur Erklärung abstrakter Inhalte bei. Studien weisen darauf hin, dass Gesten nicht nur zugunsten des Gesprächspartners produziert werden, sondern dass sie auch den Sprecher unterstützen. Die Beziehungen zwischen Sprache und Gestik sind von großem theoretischem Interesse und insbesondere die starken Bindungen zwischen Sprache und Gestik haben Diskussionen über die neurologischen Verbindungen der verschiedenen Modalitäten und deren möglichen genetischen Ursprung angeregt.

Durch ihre Bedeutung im Gespräch hat die Gestenproduktion bei Aphasie einen zentralen Bestandteil in der Forschung. Es ist wichtig, herauszufinden, wie Aphasiker Gesten sowohl sprachbegleitend als auch sprachersetzend im Gespräch einsetzen. Dieses Wissen kann einen Einfluss auf mögliche Behandlungsmethoden haben und Strategien aufzeigen, die die alltägliche Kommunikation unterstützen. Desweiteren kann die Erforschung der Gestenproduktion bei Spracheinschränkung auch zur theoretischen Diskussion über die Beziehungen zwischen Sprache und Gestik beitragen.

Die meisten Studien haben sich bisher überwiegend auf die Auswirkungen von Gestik in strukturierten Benennaufgaben konzentriert. Diese Studie untersucht den Einsatz sprachbegleitender Gestik in natürlichen Gesprächssituationen, um so eine Reihe von relevanten Forschungsfragen zu beantworten:

- (1) In welchem Ausmaß produzieren Aphasiker semantisch reiche Gesten?
- (2) Welche Auswirkungen haben semantische Kompetenzen auf die Gestenproduktion?
- (3) Übernehmen semantisch reiche Gesten im Gespräch verschiedene Funktionen?
- (4) Rufen verschiedene Gesprächsthemen (d.h. narrative und prozedurale) unterschiedliche Gesten hervor?

Methodik

20 Aphasiker haben an der Studie teilgenommen. Im Vorfeld wurden eine Reihe linguistisch-kognitiver Tests durchgeführt, inklusive Tests zur Ermittlung verbaler und non-verbaler semantischer Fähigkeiten.

Insgesamt wurden acht Minuten an Gesprächsdaten erhoben. Videodaten wurden transkribiert und in Bezug auf Sprach- und Gestenproduktion analysiert. Semantisch reiche Gesten (ikonische, metaphorische, pantomimische, emblematische Gesten und Luftschreiben & Zahlen) wurden semantisch leeren Gesten (deiktische Gesten, Beats und andere Gesten) gegenüber gestellt. Weiterhin wurden die verschiedenen Funktionen semantisch reichen Gesten (fazilitativ, kommunikativ, unterstützend und ersetzend) ermittelt, um festzustellen, ob Aphasiker Gestik überwiegend sprachbegleitend oder sprachersetzend einsetzen.

Analyse

Die Funktionen semantisch reichen Gesten wurden folgendermaßen ermittelt:

- (1) Alle semantisch reichen Gesten wurden identifiziert.
- (2) Semantisch reiche Gesten, die während einer Wortfindungsstörung (WFS) auftraten, wurden als...
 - a. ...*fazilitativ* klassifiziert, wenn die WFS gelöst werden konnte.
 - b. ...*kommunikativ* klassifiziert, wenn die WFS (vom Sprecher) nicht gelöst werden konnte.
- (3) Alle übrigen semantisch reichen Gesten wurden als...
 - a. ...*unterstützend* klassifiziert, wenn sie sprachbegleitend auftraten und das Gesprochene ergänzten.
 - b. ...*ersetzend* klassifiziert, wenn sie sprachersetzend auftraten.

Ergebnisse

Die Datenanalyse dauert noch an, endgültige Ergebnisse werden aber zur Präsentation an der Tagung verfügbar sein. Vorläufige Ergebnisse deuten darauf hin, dass Aphasiker signifikant mehr semantisch reiche als semantisch leere Gesten produzieren ($t(15) = 5.229$, $p < .05$). Überraschenderweise besteht kein Zusammenhang zwischen semantischen Fähigkeiten und der Produktion dieser Gesten ($r_s = .053$, n.s.; $r_s = .171$, n.s.). Allgemein übernehmen semantische Gesten im Gespräch verschiedene Funktionen: Die meisten werden sprachbegleitend eingesetzt gefolgt von den fazilitativen, kommunikativen und sprachersetzenden Gesten ($\chi^2(3) = 34.956$, $p < .05$). Des weiteren führen prozedurale Themen im Gespräch zu deutlich mehr Gesten als narrative Themen ($t(15) = -2.538$, $p < .05$).

Literatur

- Kendon, A. (1997). Gesture. *Annual Review of Anthropology*, 26, 109-128.
- Krauss, R. M., Chen, Y., & Chawla, P. (1996). Nonverbal behavior and nonverbal communication: What do conversational hand gestures tell us? In M. Zanna (Ed.), *Advances in experimental social psychology* (pp. 389-450). Diego, CA: Academic Press.
- McNeill, D., Cassell, J., & McCullough, K.-E. (1994). Communicative effects of speech-mismatched gestures. *Research on Language and Social Interaction*, 27(3), 223-237.
- Rose, M. L. (2006). The utility of arm and hand gestures in the treatment of aphasia. *Advances in Speech-Language Pathology*, 8(2), 92-109.
- Wilkinson, R. (2010). Interaction-focused intervention: A conversation analytic approach to aphasia therapy. *Journal of Interactional Research in Communication Disorders*, 1(1), 45-68.